

Banater Zeitung

10. Jahrgang/Nr.426

Wochenblatt für Temesch, Arad und Banater Bergland

Mittwoch, 23. Januar 2002

Neues Kulturzentrum soll Deutsche Kultur und Sprache fördern

Vergangene Woche Dienstag wurde das Deutsche Kulturzentrum in der Piața Regina Maria Nr. 3 in Temeswar eröffnet. Unsere Mitarbeiterin Mandy Simon sprach mit Kulturreferentin Georgia Furdui über die Pläne und Aufgaben der Kultureinrichtung.

Wie kam es zur Gründung eines Deutschen Kulturzentrums in Temeswar?

Vor ungefähr zwei Jahren rufen sich hier in Temeswar einige rumänische Intellektuelle, die die Idee hatten, in irgendeiner Art und Weise die deutsche Kultur und Spra-

sitzende des Vereins ist Frau Roxana Nubert.

Und wie entstand die Idee zu einem Kulturzentrum?

Die Deutsch-Rumänische Kulturgesellschaft möchte durch verschiedene konkrete Projekte Sprache und Kultur fördern und eines dieser Projekte ist eben das Deutsche Kulturzentrum. Ähnliche Zentren bestanden ja bereits in Klausenburg und Jassy und weitere sind noch in Hermannstadt und Kronstadt geplant.

Wie sieht die Kultur- und Sprachförderung durch das Zentrum konkret aus?

Bereits seit Oktober letzten Jahres bieten wir in unseren Räumen Deutschkurse in verschiedenen Niveaustufen an und haben bereits auch verschiedene Kulturveranstaltungen wie einen Klavierabend oder Vorträge organisiert. Demnächst richten wir hier auch eine Bibliothek mit deutschsprachiger Literatur ein.

An wen richtet sich das Angebot?

Unser Angebot richtet sich an alle Bevölkerungsschichten, die an der deutschen Kultur und Sprache interessiert sind, das heißt an Schüler, Studenten und so weiter.

Wie war die bisherige Resonanz?

Die Resonanz war sehr gut. Zur Zeit haben wir beispielsweise insgesamt sechs Sprachkurse mit durchschnittlich zehn Schülern, wobei es hauptsächlich Erwachsene sind, die hier Deutsch lernen beziehungsweise ihre Sprachkenntnisse verbessern wollen.

Welche Kulturveranstaltungen sind in den kommenden Monaten geplant?

Am 4. Februar wird das Ensemble "Faltsch Wagoni" aus Deutschland mit deutschen Liedern und Sprachspielen auftreten. Damit wollen wir vor allem Schüler und Studenten ansprechen und Leute, die sehr gut deutsch verstehen. Und als kleinen Vorausblick möchte ich darauf hinweisen, dass im Oktober im Rahmen der Lenautagung der rumänendeutsche Schriftsteller Richard Wagner zu Gast sein wird und dass es eine Ausstellung mit Gemälden von Christel Bak-Stalter geben wird, die sich in ihren Arbeiten mit dem Werk Lenaus auseinandergesetzt hat. Zudem sind noch eine Reihe weiterer Veranstaltungen geplant, deren Termine jedoch erst noch auf der Planungskonferenz mit den beiden Kulturzentren in Jassy und Klausenburg abgestimmt werden müssen.

Wie werden diese Veranstaltungen beziehungsweise die gesamte Arbeit finanziert?

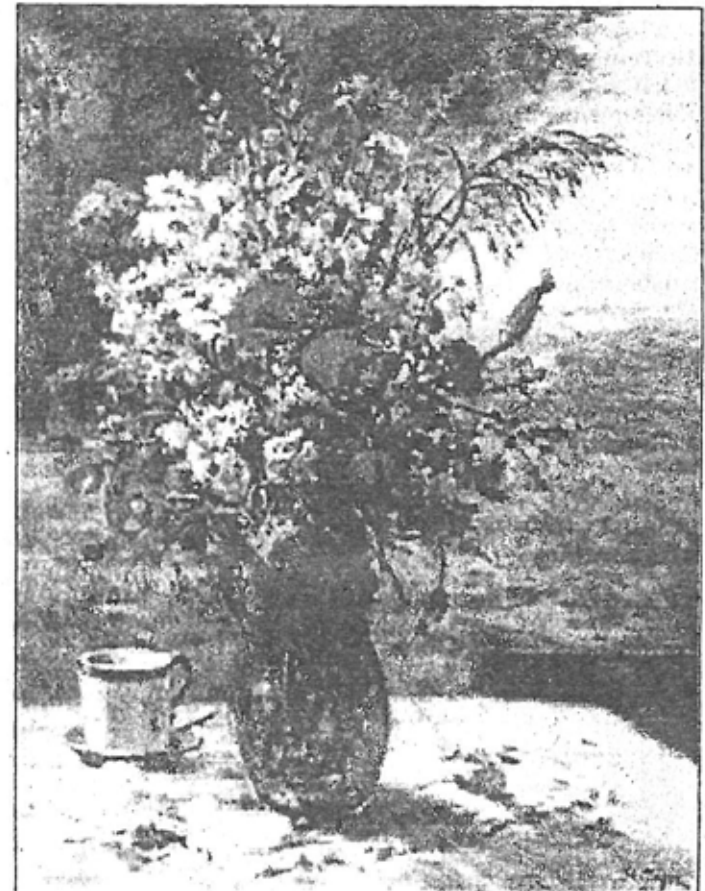
Diese Veranstaltungen werden von der Bundesrepu-

blik Deutschland aus über verschiedene Institutionen wie zum Beispiel das Goethe-Institut in Bukarest oder die Deutsche Botschaft gefördert. Die Löhne der Angestellten des Zentrums - neben mir als Kulturreferentin noch eine Buchhalterin und demnächst noch eine Bibliothekarin - werden auch vom deutschen Staat getragen. Für unseren Sitz entstehen keine Mietkosten oder dergleichen, weil wir eine Vereinbarung mit der Santa-Maria-Hilfe-Schule haben, deren Direktorin Alina Jitnariu Mitglied der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft ist. So können wir die Räume hier kostenlos nutzen und bieten umgekehrt den Schülern beispielsweise kostenlos Deutschstunden an. Das Mobiliar für die Räume wurde vom Land Baden-Württemberg gesponsert und auch Materialien wie die Bibliotheksbücher werden aus Spendengeldern wie zum Beispiel vom Rotary-Klub Dortmund finanziert.

Worin unterscheidet sich das Deutsche Kulturzentrum von anderen deutschen Kultureinrichtungen in Temeswar wie zum Beispiel dem Forum?

Wir unterscheiden uns vom Forum und ähnlichen Einrichtungen dadurch, dass wir nicht minderheitenbezogen Kultur fördern, sondern dass sich unser Angebot an alle Interessierten richtet.

Wir danken für das Gespräch



Feldblumenstrauß

Stefan Jäger

Stefan Jäger-Bildermappe

Anlässlich des 125. Geburtstages und des 40. Todestages des Banater Malers Stefan Jäger (28. Mai 1877 - 6. März 1962) erschien kürzlich eine Bildermappe mit 14 Farb reproduktionen (Format 14x7 cm) von bedeutenden Bildern des Malers. Die Vorlagen stammen aus dem Bilderarchiv von Hans Matthias Just, dem Autor der Mappe, der auch das Manuskript des kurzen Lebenslaufes sowie das Foto des Heimatmalers für den Rückumschlag zur Verfügung stellte.

Die Mappe umfasst beliebte Themen des Künstlers wie: Feldblumenstrauß, Tanzpaare, Vor dem Ausgang, Neckerei, Schnitter, Schnitterin, Sonntagsball, Kindersegen, Kirchweihfest, Nascherlei, Kartenspiel, Hühnerhof, Heidelandschaft, Mädchenporträt. Der Umschlag widergibt zwei Federzeichnungen, die H.M. Just bereits 1972 für die erste Stefan-Jäger-Monographie fotografierte.

Die Bildermappe wurde mit der finanziellen Unterstützung des Minderheitenrates der Rumänischen Regierung und des Demokratischen Forums der Deutschen im Banat herausgebracht. Für die Gesamtherstellung zeichnet der Miron-Verlag Temeswar. Die Mappe ist beim Sitz des DFDB, Gh. Lazăr-Strasse 10-12, erhältlich.

Annemarie Podlipny-Hehn



Foto: Karl Windberger

che zu fördern. Im Januar vorigen Jahres entstand aus diesem Kreis die Deutsch-Rumänische Kulturgesellschaft, der mittlerweile circa 25 Mitglieder angehören und die ihren Sitz an der Vest-Universität hat.

Wer gehört zu den Mitgliedern der Gesellschaft?

Unter den Mitgliedern sind beispielsweise Schriftsteller, Journalisten, Hochschulrektoren und Hochschullehrer, Priester und andere. Die Vor-